



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Holger Gießhammer, Nicole Bäuml, Volkmars Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Arif Tasdelen, Dr. Simone Strohmayer, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und **Fraktion (SPD)**

Schulen schützen – Rechtsextremismus bekämpfen, Demokratie stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass

- die rechtsextreme „Identitäre Bewegung“ in den letzten Wochen wiederholt an mehreren Schulen in Bayern Flyer mit rechtsextremem Gedankengut verteilt, um Mitglieder geworben und Böller gezündet hat,
- es auch in anderen Bundesländern, zum Beispiel Baden-Württemberg, es ähnliche Aktionen gab,
- zugleich nach Medienberichten die rechtsextremistisch motivierten Vorfälle an Schulen zugenommen haben.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert,

- die Schulfamilien (Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern) über die Vorfälle zu informieren und zugleich eine Meldestelle/Infotelefon für Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern einzurichten,
- Vertreterinnen und Vertreter der Schülermitverantwortung (SMV) einzubeziehen,
- die Schulung von Lehrkräften zur Erkennung von Radikalisierungstendenzen bei Kindern und Jugendlichen zu intensivieren,
- die Zahl der Fortbildungsangebote für Lehrkräfte langfristig zu erhöhen,
- sicherzustellen, dass im Unterricht verstärkt über das Thema Rechtsextremismus – zum Beispiel durch zeitnahe zur Verfügung stellen von geeignetem Material für die sogenannte Verfassungsviertelstunde – informiert wird,
- präventive Maßnahmen zu verstärken, die das Ziel haben, Demokratie, Toleranz und Respekt zu fördern,
- im Rahmen vorhandener Mittel mehr Stellen für Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz zu schaffen,
- Mobbing-Beratungsangebote an Schulen zu stärken.

Begründung:

Die jüngsten Ereignisse an mehreren Münchener Gymnasien zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, wie rechtsextreme Gruppen gezielt unsere Schulen als Schauplatz ihrer menschenverachtenden Propaganda missbrauchen. Die „Identitäre Bewegung“ hat

in den letzten Wochen wiederholt an bayerischen Schulen Flyer verteilt, Transparente aufgehängt und sogar Böller gezündet – ein direkter Angriff auf unsere Bildungseinrichtungen als Orte der Demokratie und Toleranz. Inmitten dieser bedrohlichen Entwicklung gibt es jedoch Grund zur Hoffnung: Die Reaktion der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte verdient unsere höchste Anerkennung. Diese jungen Menschen haben verstanden, worum es geht: den Schutz unserer Werte gegen die Feinde der Demokratie. Ebenso verdient das professionelle und besonnene Handeln der Lehrkräfte und Schulleitungen unseren Respekt. Der Schulleiter vom Willi-Graf-Gymnasium reagierte sofort, alarmierte die Polizei und sorgte für eine pädagogische Aufarbeitung. Seine Worte „Die Bewegung will mit Hass punkten, aber damit haben wir nichts am Hut. Wir erziehen unsere Kinder mit Liebe“ spiegeln die Haltung wider, die unsere Schulen zu Bollwerken der Demokratie macht. Besonders hervorzuheben ist die schnelle und entschiedene Reaktion der Stadt München. Die Fachstelle für Demokratie informierte umgehend alle Schulen, gab konkrete Hilfestellungen und nutzte die Vorfälle als Anlass für Aufklärungs- und Lerneinheiten. Das Bildungsreferat koordinierte die Beratung der betroffenen Schulen durch Jugendbeamte der Polizei und sorgte dafür, dass die sogenannte Verfassungsviertelstunde für eine demokratiepädagogische Auseinandersetzung genutzt wurde. Diese professionelle und präventive Herangehensweise zeigt, wie Kommunen erfolgreich gegen rechtsextreme Bedrohungen vorgehen können.

Die „Identitäre Bewegung“ operiert mit perfiden Methoden: Sie nutzt jugendaffine Sprache, popkulturelle Aufbereitung und den direkten Zugang zu Schulen, um junge Menschen für ihre völkisch-rassistische Ideologie zu gewinnen. Konzepte wie „Remigration“ werden bewusst verschleiert präsentiert, um ihre tatsächliche Bedeutung – die gewaltsame Vertreibung von Menschen mit Migrationshintergrund – zu verbergen. Diese „modernisierte“ Form des Rechtsextremismus ist besonders gefährlich, weil sie sich im Gewand einer harmlosen „Jugendbewegung“ kleidet. Daher ist der Kampf für eine Gesellschaft, in der Solidarität, Toleranz und Respekt vor der Menschenwürde keine Frage der Herkunft sind, zentral. Die Stärkung der Demokratie in Bayern muss genau an den richtigen Stellen ansetzen: bei der politischen Bildung von der Kita bis zum Erwachsenenalter, bei der Gedenkarbeit und bei der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen.

Die im Antrag aufgeführten Maßnahmen sind nicht nur notwendig, sondern überfällig: Eine zentrale Meldestelle wird Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern die Sicherheit geben, dass ihre Sorgen ernst genommen werden und professionelle Hilfe verfügbar ist. Die Intensivierung der Lehrerfortbildung zur Erkennung von Radikalisierungstendenzen ist eine Investition in die Zukunft unserer Demokratie. Lehrkräfte sind oft die ersten, die Warnsignale erkennen können. Die verstärkte Information über Rechtsextremismus im Unterricht macht unsere Kinder und Jugendlichen stark gegen Manipulation und Hetze. Sie lernen, menschenverachtende Propaganda zu durchschauen und zu widerlegen. Die Stärkung präventiver Maßnahmen für Demokratie, Toleranz und Respekt schafft ein Klima, in dem Rechtsextremismus keinen Nährboden findet. Die Einbeziehung der Schülermitverantwortung nutzt das demokratische Potenzial unserer Jugend und macht sie zu aktiven Partnerinnen und Partnern im Kampf gegen Extremismus. Schulen sind nicht nur Orte des Lernens – sie sind Keimzellen unserer Demokratie. Hier wachsen die mündigen Bürgerinnen und Bürger von morgen heran, hier entscheidet sich, welche Werte unsere Gesellschaft prägen werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass Rechtsextreme die Schulen für ihre Zwecke missbrauchen. Die mutigen Schülerinnen und Schüler in München haben uns gezeigt: Unsere Jugend ist stark, sie ist demokratisch, sie ist bereit sich zu engagieren.